



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

69 (10.2.1939) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-243649](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-243649)

Freiung des deutschen Bodens vom letzten Juden, wie Reichsleiter Rosenberg vor der Diplomatie und der Presse des Auslandes erklärt hat.

Holenders Rede zur Judenfrage erfolgte am gleichen Tage, da in London die Kraber sich weiterziehen, sich an einem Tisch mit den Juden zu setzen. Auch die Kraber mit ihrer jüdischen Kultur wissen sehr wohl, warum. Sie wollen sich von den Juden genau so getrennt halten, wie es heute der letzte Deutsche will.

Auch Prinz Mohamed Reineis Worte beweisen der Welt den ewigen unüberbrückbaren Hiesigen Gegensatz zwischen Kulturnationen und dem sich einschleichenenden Judentum, dessen Vorhandensein allein schon das Gift der Verfehlung mit sich bringt.

Nicht nur Deutschland ist gegen Jüdisch erwacht. Die ganze alte Kulturwelt steht Kampfbereitschaft gegen das Judentum. Und das ist ein hoffnungsvolles Zeichen für die wünschenswerte Erreichung des letzten Ziels, nämlich der internationalen Lösung der Judenfrage.

Dr. Sch.

Beerräter hingerichtet

Abn. Berlin, 10. Februar.

Der am 26. November 1938 vom Reichs Kriegsgesetz zum Tode, zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und zur Schwundfähigkeit erklärte Theophil Dierzjawa, geboren am 27. April 1914 in Genthin (O/S) ist heute hingerichtet worden.

Dierzjawa war bereits vor seinem Eintritt in das Heer von einem Kommando für den Solonadendienst einer ausländischen Macht geworden worden. Er hat diesem während seiner Dienstzeit gegen Einzelne mehrere Monate lang militärische Geheimnisse verraten.

Generalissimus Gamelin!

Der General zum Oberkommandierenden der gesamten Streitkräfte Frankreichs ernannt

Drahtb. aus Pariser Korrespondenzen - Paris, 10. Februar.

Durch eine Verordnung der französischen Armee ist nunmehr der General Gamelin offiziell zum Oberkommandierenden der gesamten Streitkräfte Frankreichs, also sowohl des Heeres wie auch der Marine und der Luftflotte, ernannt worden. Gleichzeitig wurde der General Georges zum Oberkommandierenden der französischen Panzerarmee ernannt.

Stark erweiterte Vollmachten für Gamelin

Abn. Paris, 9. Februar.

Ministerpräsident Daladier hat im Verlauf der gestrigen geschlossenen Gemeindeführung der verschiedenen militärischen Kommandostrukturen mitgeteilt, daß der Generalissimus mit sehr bedeutend erweiterten Vollmachten betraut werden würde.

Damit Gamelin sich nun vollständig seinem erweiterten Tätigkeitsbereich widmen kann, soll General Georges mit dem Befehl des Heeres-Generalkommandos betraut werden, während Gamelin auf Grund seiner erweiterten Vollmachten eine noch verstärkte Kontrollposition an der Spitze

Die belgische Regierungskrise

Beginn der Besprechungen beim König - Keine Auflösung des Parlaments

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Brüssel, 10. Februar.

König Leopold begann am Freitagvormittag seine Besprechungen zur Lösung der Regierungskrise. Er empfing zunächst den Senatspräsidenten Menerxsen und den Kammerpräsidenten Guybans. Später hatte er Unterredungen mit dem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Brunet und dem liberalen Guybans, einem früheren Außenminister.

Kammerpräsident Guybans erklärte nach seiner Besprechung mit dem König, daß eine Regierungskoalition zwischen Katholiken und Sozialdemokraten unter Ausschluß der Liberalen nicht erwünscht sei. Auch die Auflösung des Parlaments komme zur Zeit nicht in Frage, da bei dem gegenwärtigen Wahlgesetz kaum eine Verschiebung der Parteiverhältnisse eintreten würde.

Guybans forderte dann für die Flamen die kulturelle Autonomie, die er als die einzige Möglichkeit bezeichnet, um eine Spaltung Belgiens in Flamen und Wallonen zu verhindern.

Wallonentum gegen Flamentum

EP. Brüssel, 9. Februar.

Obwohl sich die Regierung Spaal bereits seit Monaten in einer Krise befindet, hat sich nun durch die Autorsität des Königs sowie verschiedener Kabinettsmitglieder eine Lösung gefunden. In der Rücksicht doch langsam überstanden erfolgt. Nachdem die Regierung in der Angelegenheit Mariens bereits vor acht Tagen ein inoffizielles Verlautbarungsgesuch gemacht hatte, glaubte man nicht, daß sie hierüber doch noch zu Fall kommen würde.

Der Druck des liberalen Parteivorstandes hat sich jedoch als härter erwiesen. Er zwang die von ihrer Partei abhängigen drei liberalen Regierungsmitglieder, Spaal vor die Wahl zu stellen, entweder im Falle Mariens nachzugeben oder auf die Mitarbeit der liberalen

Partei zu verzichten. Doch selbst wenn sich Spaal entschlossen hätte in letzter Minute seinen Standpunkt anzugeben und die Ernennung Professor Mariens, der im Krise dem Vat von Fländern angehört hatte, zum Mitglied der flämischen Medizinischen Akademie zu widerrufen,

Bis zuletzt:

Sinnloses Zerstörungswerk der Roten

Ganz Figueras liegt in Trümmern - Rote Revolte in einem Konzentrationslager

Abn. Paris, 10. Februar.

Daß die republikanischen Verbände und ihre vom offiziellen Frankreich als Generale und Minister angeprochenen Führer von nichts anderem als wiederholter Zerstörungswut und hemmungsloser Wut befeuert seien, bezeugen die Nachrichten aus Gerbère. Dort hörte man die ganze Nacht über Explosionen und Geräusche. Die General Figueras, der Presse mitgeteilt wurde, wurden von den sogenannten Verbänden in Gerbère viele Gebäude, Straßen und Brücken gesprengt, um den Vorwurf Franco's anzuhaken.

Figueras - eine Steinwüste

Abn. Barcelona, 10. Febr.

Über das republikanische Zerstörungswerk in Figueras liegen nun mehrere Augenzeugenberichte vor, die in allen Einzelheiten übereinstimmen. Danach wurde das Stadtzentrum völlig zerstört, keine Straße ist noch zu erkennen. Ganze Stadtviertel gleichen nun noch einer Steinwüste. Überall in den Straßen liegen die Trümmer von Einrichtungsgegenständen, die von den roten Dörfern bei ihren Plünderungen auf die Straße geworfen wurden. In der ganzen Stadt ist fast keine Fensterhebe mehr zu sehen, was den republikanischen Verbänden entzogen wurde ein Opfer der gewaltigen Detonationen, die bei Sprengungen der Festungswerke die Stadt bis in ihre Grundmauern erschütterten. Sämtliche Telefonleitungen sind durchschnitten, die Heißleitungen der Bahnen herausgerissen. Noch immer wüten die Brande in einzelnen Teilen der Stadt.

Schon und verhängnisvoll wogten sich erst nach vielen Stunden, die in der Stadt noch zurückgelassenen tausend Einwohner an ihren Verbleiben und Schlafmöglichkeiten heranz. Bei vergeblichen Versuchen und vergeblichen Versuchen erklärten sie das rote Trümmernetz, das einstmals ihre Stadt und ihre Heimat umgeben war.

Neger schießen auf Moskau-Belden

Abn. Paris, 10. Februar.

In dem Konzentrationslager von St. Coprien in der Nähe des großen Konzentrationslagers von Kogelies ereignete sich gestern Abend ein Zwischenfall. Die roten Neger, die in diesem Konzentrationslager untergebracht waren, hatten eine politische Zusammenkunft organisiert. Im Anschluss daran versuchten sie zu revolütieren, und es wurde sofort scharfer Alarm an die mit der Bewachung beauftragten Truppen gegeben.

Die Generalnegere, denen die Bewachung oblag, beschossen sofort rings um das Lager Maschinengewehre in Stellung. Schritten sofort gegen

hätte ihm das nicht mehr genügt. Denn seitens der flämischen Katholiken, die ja ebenfalls an der Regierung beteiligt waren, war inzwischen erklärt worden, der Fall Mariens sei zu einer Freilagerung geworden. Ein Nachgeben - auch Mariens selbst hätte sich inzwischen bereitgefunden, auf sein Amt zu verzichten - hätte noch nicht der Flamen den Verzicht auf die kulturelle Freiheit bedeutet, die den Flamen gesetzlich zugesprochen worden ist. So hat sich die Kluft zwischen Flamentum und Wallonentum wieder einmal geöffnet, und in der Krise des Regierungssystems ist der nächste Zwiespalt getreten.

Summe des Vapites

Offizielle Mitteilung der Presse am Samstag

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Rom, 10. Februar.

Im Totengemach haben die Kräfte am Freitagmittag die Leiche Papst Pius XI. einbalsamiert. Sie wird am Samstag in der päpstlichen Kapelle aufgebahrt. Am Samstagmittag wird Pius XI. in die Peterskirche zur öffentlichen Aufbahrung übergeführt. Während des Vormittags wurden an zahlreichen Klären der Peterskirche sowie in sämtlichen Kirchen Roms und Italiens Totenmessen gelesen.

Der Duce hat anlässlich des Ablebens des Papstes ein Kardinalstaatssekretär Pacelli in dessen Eigenschaft als Kammerer der päpstlichen Kirche ein Beileidstelegramm geschickt.

Eisenbahnräuber richten sich selbst

Ausmaß der Verbrechen aus dem Gefangenenwagen

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Berlin, 10. Febr.

Die vom Sondergericht in Halle am 7. Februar zum Tode verurteilten Eisenbahnräuber Reubius und Odelhoff sind gestern auf einem zur Vorbereitung der Vollstreckung angeordneten Transport aus dem Gefangenenwagen entlassen worden. Sie wurden sofort getötet und haben sich, als sie keinen Ausweg sahen, selbst erschossen. Die Untersuchungsbehörde hat über die Verbrechen der beiden im Gefangenenwagen aufgedeckt. Sie wurden sofort getötet und haben sich, als sie keinen Ausweg sahen, selbst erschossen. Die Untersuchungsbehörde hat über die Verbrechen der beiden im Gefangenenwagen aufgedeckt.

Advertisement for 'Gesamtd. M. Monat Januar über 21.500' with details about subscription and contact information.

Musikalischer Romdienabend im Nationaltheater

Der langhergewartete musikalische Romdienabend des Nationaltheaters hat nun am Donnerstagabend ein aufsehendes und schließlich sehr gelungenes Publikum bestaunt. Der Sammelteil ist etwas überaus reichhaltig. Ganz voran die tragende Substanz des musikalischen, doch die maßgebenden Höhepunkte sind vom Komplex der Romdien, sondern von dem des Tanzes aus. Das Tänzerische war weitgehend inspiriert von der gegebenen musikalischen und vorliegenden Diskette.

Drei in sich abgeschlossene Nummern standen auf dem Programm: Eine romantische Ballade nach der Aufforderung zum Tanz von Carl Maria von Weber, ferner 'Fantasie' von Eugen d'Aleberi und zuletzt 'Spitzwegmärchen', ein phantastisches Spiel von Franz Höpfer mit der Musik von Hans Grimm.

Welt entfernt davon, ein bloßes Ballett zu sein, war die 'Romantische Ballade', ein geistvoller choreographischer Kabinettstückchen der bekannten Aufführung zum Tanz. Bei ihm konnte Vera Donaldis namentlich auf eine programmatische Umdeutung der absoluten Themen verzichten. Velle erhebt sich bei der fälligen Präsentation im Herzen des Mannes (Vera Donaldis) die Sehnsucht nach der Erlösung durch das weltliche Element. Dieses wird verkörpert durch zwei Tänzerinnengruppen. Nun steht nach den Absichten des unterirdischen Welters ein akrobatisches Werden ein, das verschiedene Steigerungsstufen erfährt. Doch nur hier kann die Akrobatenform werden. Beim 'Fantasie' kommt dies dem Werber zum Bewußtsein. Die Anfänge an Akrobatenformen des klassischen Balletts (Spitzweg) waren nicht unbedingt notwendig. Aber eintrübselig gefahren sie immer wieder, anherzueilen jedoch wird bei ihrem Ausblick die Hebergung bedürftig, daß jede Epoche ihren eigenen Stil besitzt.

Schon die erste Nummer wurde für das Ballett und ihre Tänzerin Vera Donaldis sowie der Tanzmusikierin Hil. Todt zu einem beachtlichen Erfolg.

'Fantasie' ist eine lustige Kurzsage, die an und für sich mit dem Element des Tanzes nicht

verbunden ist. Mit genialem Griff hat die Regie Curt Heders-Guerrini die gesamten mimischen und Bewegungsdaktionen an das führende rhythmische Ausdrucksmittel des Abends herangeführt und so ein Musterbeispiel geliefert für die Reformvorschlüge Egon Friedrich Maria Aber's, der die totale romandianische Sprache längst als gelöst haben will. Darüber hinaus waren die himmlischen Leistungen Hans Scherer (Hans Oberhard), Max Valira (hat sein Sohn), Theo Lieberich (Hil. Kapellmeister), Christian Bunker (besonders Kapellmeister), Giska Helken (Vespina) äußerst beständig. Auch der Chor sang im prächtig gelungenen Stil.

Ohne Zweifel den Höhepunkt des Abends bildete das Spitzwegmärchen. Mit dieser Phantasie hat Graf Höpfer die Welt des Märchenlandes in drei Bildern unternommen. Ohne bewußt logische Fixierung, die wohl auch nur deren würde, wird die Aufzeichnung der Musik die Hans Grimm höchst

Neue Kammermusik

Wirdiger Klang der Hochschul-Woche

Mit dem gestrigen Kammermusik-Abend schloß der musikalische Teil der sehr vielseitigen Hochschul-Woche. Einleitend gab es noch eine Aufführung aus eigenen Reihen mit Sigrid Franz-Klawier-Sonate in A-Moll (siehe R.M.Z.), wie das Besondere (in A-Moll) ist es, endlich männlich. Das zweite in der Tur-Duett der Dominante, C-Dur) bildet natürlich Gegensatz mit lyrischem Charakter. In der Durchführung tritt nach der Vertiefung der Themen ein Vasto optimo hinzu. Mit dem Höhepunkt der Durchführung tritt die Reprise (in der Aufnahmestart A-Moll) ein. Der Komponist wagt wirklich die Sonatenform und ließ den ganzen Satz im Vierer-Takt, um dem Chor des Hörers so viel Anhaltspunkte wie möglich zu liefern. Das Kadenz hat zeitweilige Stimmform nach dem Schema R.M.Z., mit geschickter angeregter Steigerung und anschließender Erda. Das Scherzo ist ganz nach dem Herzen der Hörer mit seiner über-

komplexen, dem Bild und der künstlerisch-sonantischen Ausdrucksgewalt der Klänge überlassen, die Vera Donaldis überlegen anführte. Es wäre unmöglich, die träumerischen und märchenhaft verflochtenen Eintritte, die die Aufführung insgesamt ausfüllt, mit der Feder zu schildern. Besonders wichtig für den Erfolg waren außer Vera Donaldis der stehende Ferdinand Oberhart als Gast vom Staatstheater Kassel, der den jungen Spitzweg virtuos verkörperte, dann Fritz Hartling als Dr. Pettenhofer und Hanserer. Die herrliche Schär der Kapellmeisterleitung, das gesamte künstlerische und musikalische Personal des Nationaltheaters (anziehend die Ringelgruppe), dann der ganz großartige Orchesterleiter und technische Eintritte, die den Duft Spitzweglicher Welt fast originalgenau einfließen.

Die musikalische Gesamtleitung führte Heinrich Hellreiser vorzüglich und zwingend. Es war ein großer Erfolg. Dr. M. Eisenbarth

aus gefälligen Gefälligkeit. Der künstlerische und literarische Inhalt macht sich recht hoch. Das Finale lag in sehr beschleunigtem Tempo lag und ist in Rondoform gehalten.

Julia Kaufmann nahm sich des anspruchsvollen Werkes mit großer Liebe und viel Verständnis an. Besonders wurden sie nach der Komposition herausgearbeitet.

Frank selbst trat auch als Pianist auf den Plan. Er griff in den unangenehmen und unglücklich schwierigen C-Dur-Variationen und Fuge für Klavier von Felix Petrol. Das Aufnahmestema seiner Variationen ist sehr schön und erinnert in seinem Orgelcharakter an Max Reger. In der Fuge ist das zwei Themen langsame als das erste, aber immer noch bewegt. Gerade und ungerade Taktarten wechseln außerordentlich oft. Nach der Entwicklung aus dem dritten Thema, das das 'Moll' die drei Themen wieder zusammen und verlangt sehr deutliche Markierung der Augenbienen und der Variationsformen. Sigrid Franz war dem anspruchsvollen Werk Petrols der beste Dolmetsch.

Weltweite didaktische Stimmung mit liebevollem Nachspüren erlassen und musikalisch wiederzugeben. Martin Steinböcker begleitete mit erfahrener Geschmeid und zuverlässiger Anpassung. Den Flügeln, deren herdem Beien sämtliche Höhepunkte liegen, folgte als reizvoller Gegenwärt und Ausgleich die leicht geschwungene, faste Klaviermusik des französischen Komponisten Claude Debussy: Die Suite bergamasque, die der Meister musikalischer Vorarbeit 1890, als Meisterstück schrieb. Dort Reimann zeigte, daß die Debussy'sche Zeit wohl erfüllt hat, der nur sehr sehr angeordnete Gesellschaften zuließ und die 'Dona der Dinge' als selbständige Erscheinungsform begreift, ganz im Gegensatz zu deutscher Auffassung und Grundhaltung.

Der letzte Kammermusik-Abend hing interessant aus mit einem Werk des bedeutenden Schweizer Komponisten Hans Huber (1857 - 1921). Er ist von Schumann und Brahms beeinflusst. Auch seine Arbeiten sind ohne die dem deutschen Meinen eigene Tiefe, und aber von Fantastie erfüllt fast bezaubernd. Erbauungslust wurde Huber's Segnet für Klavier (Max Fäbler), Oboe (D. Kramer), Klarinette (Paul Biederer), Fagott (Karl Penzler), Horn (Julius Franck) und Klavier (Karl Penzler). Diese Arbeit vermittelte die erwähnte Erhellung nach dem überaus anspruchsvollen Petrol. Zugleich schloß damit die lange Reihe der äußerst interessanten und vielseitigen Kammermusiken der Hochschule der Hochschule.

Dr. Fritz Gunkel

Errichtung einer Schad-Galerie deutscher Meister des 19. Jahrhunderts in München. Der Führer hat durch Erfolg vom 1. Februar 1939 den Kunststätten der bisherigen Schad-Galerie in München und aus im Reich des deutschen Staates befindlichen erfindenden Kunstwerken eine Schad-Galerie der deutschen Meister des 19. Jahrhunderts mit dem Sitz in München errichtet. Die neue Galerie wird in der Kunstausstellung-Galerie auf dem Königsplatz in München untergebracht werden, nachdem diese zweckentsprechend umgebaut worden ist. Eigentümer der neuen Schad-Galerie wird das Land Bayern. Die Verwaltung führt nach Bestellung des Führers der Bayerische Ministerpräsident.

DIE KAMERA *blickt in die Welt* DER TAG IM BILDE

Die ersten Bilder von der neuen Luftverteidigungszone West



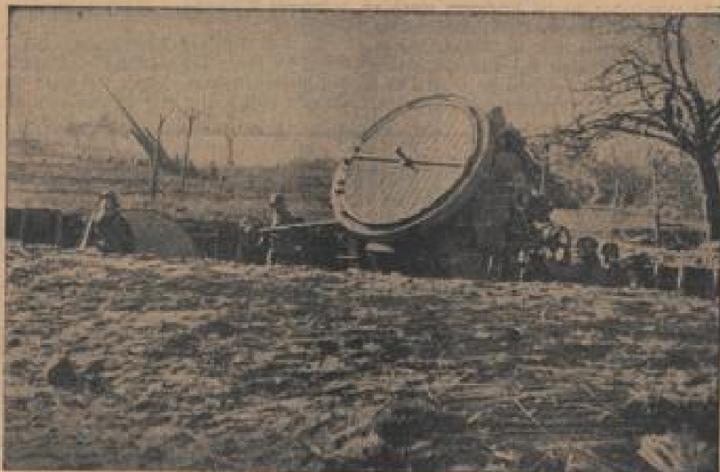
Eine unterirdische Anlage wird in den Feldern gehöhrt und dann gesprengt.
Viele Anlagen dienen nicht nur den Belagungen, sondern bilden zugleich eine geschlossene Front von Erdverteidigungswerken hinter den eigentlichen Wehrstellungen. („Die Wehrmacht“)
(Bild: Zander-Multiplex-R.)



Schweres Flakgeschütz aus einer der zahlreichen tiefergestellten Batterien, deren Wirkungsbereiche sich überlagern, so daß eine geschlossene ununterbrochene Feuerzone entsteht. — Ansicht der Vordringung zum Unterstand für die Mannschaft, der, wie alle Anlagen der Wehr, unter Panzer und Eisenbeton steht. (Zehet Bilderdienst, Zander-Multiplex-R.)



Die Lage der neuen Luftverteidigungszone West
(Nach „Die Wehrmacht“.) (Zehet Bilderdienst, Zander-Multiplex-R.)



Eine Scheinwerferbatterie der Festungsflak.
Die Scheinwerferbatterien sind so geordnet, daß sie eine dem Wirkungsbereich der Flakgeschütze (hinten links) entsprechende Scheinwerfer bilden. Rechts ganz vorn sieht man die Erdbearbeitung für einen Zugang zu einem unterirdischen Unterstand. (Zehet Bilderdienst, Zander-Multiplex-R.)



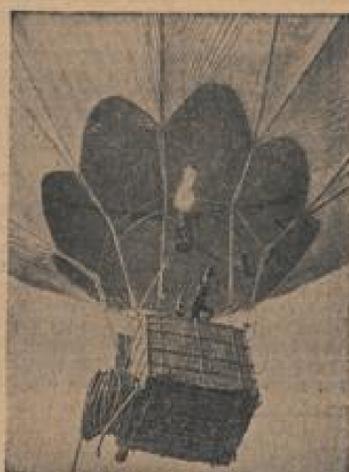
Ein Gefängnis zu verkaufen.
Neuquers als, schmutzige, verfallene Gefängnis „Zitadelle“ wurde bereits im Oktober 1939 zum Verkauf angeboten. Seit dieser Zeit ist nur ein Angebot eingegangen, das jedoch den Zuchthäusern zu niedrig erschien. (Associated Press, Zander-Multiplex-R.)



Öbring besuchte die Tobis-Meliers
Generalleutnant Öbring mit dem Reichsleiter Hans G. Goerke (rechts) und Produktionsleiter Schreiber (links) beim Studium des Manuskripts. (Presse-Verlag, Zander-Multiplex-R.)



Korpsführer Kühnlein bei Generaloberst von Braunsich
im Besitze eines kaiserlich-königlichen Weitemeritens in Berlin, in dem Generaloberst von Braunsich (links) den Reichsleiter Kühnlein (rechts) und das höhere Führerpersonal des NSKK geleitet hat. (Zehet Bilderdienst, Zander-Multiplex-R.)



Erfolgreicher Heißluftanstieg des größten deutschen Ballons
Im Dienst Center wurde jetzt der Anstiegsflug des neuen Heißluftballons „Edda Wien“ (Type Marsch-Lammer II, ein Reichheit des Wehrer Bürgermeisters) in die Höhe-Gruppe gebracht. (Zehet Bilderdienst, Zander-Multiplex-R.)



Mussolini auf dem Militärflughafen bei Neapel
Der Duce bei der Verabschiedung eines Militärflughafen in der Nähe von Neapel, wobei er sich mit seiner eigenen Maschine verabschiedete. (Associated Press, Zander-Multiplex-R.)



Ein nicht endenwollender Flüchtlingsstrom
eignet sich bei der Verdrängung hinein nach Frankreich. (Associated Press, Zander-Multiplex-R.)



Kriegsflugzeuge brachten sich in Frankreich in Sicherheit
Zweite Abteilungen der luftwaffenmäßigen Luftmacht flüchten vor den Franzosen auf Transportbooten. (Associated Press, Zander-Multiplex-R.)



Mannheim, 10. Februar.

Ja, das wäre . . .

Und es sprach die Kaufmutter:
Sinder, geht nicht an die Mutter!
Lobt mir schon den Käse aus —
Wenn die Kuh auch nicht zu Haus.

Und es sprach die Pennaler:
Vorn zu stehen ist ein Fehler.
Wenn der Lehrer mal veräusert,
Stangelegt und brav gefasert.

Selbst des Hauses Stütze spricht:
Rein, mein Schatz, das gibt es nicht.
Gerade will die Herrschaft aus,
Kommt da mir heut nicht ins Haus!

So hat selber zu erzählen —
Ja, das nennt man Disziplin!
Wen Knechten in ich nicht,
Was wenn grad kein Helm in Sicht!

So der Herrler. — Und der Wäpger:
Hebern Reddamm dauert's länger,
Wenn ich schrag hinüberstehre,
Denkrecht bin zur andern Seite!
Im Verkehr sich so erziehn —
Ja, das wäre Disziplin!
Ganz Ruffen (M.M.).

Radfahrer verlegt beim Sturz seinen Unterkiefer

Vollgeheericht vom 10. Februar

Drei Verkehrsunfälle: Gestern mittag kam ein Radfahrer beim Befahren des Biederweges im Mannheimer Waldhof aus bis jetzt noch unbekannter Ursache zu Fall, wobei er sich eine Unterkieferverletzung zuzog. Mit dem Sanitätskraftwagen der Feuerwehr wurde der Verletzte nach dem Städt. Krankenhaus gebracht. Bei zwei weiteren Verkehrsunfällen wurden 4 Kraftfahrzeuge beschädigt. Diese beiden Unfälle sind auf Nichtbeachten des Vorfahrtsrechts zurückzuführen.

Verkehrsunfälle: Wegen verschiedener Verstärkungen der Sitzgürtelverordnungen wurden 10 Personen gefährdend für den Verkehr.

Wegen groben Unfalls wurden zwei Personen zur Anzeige gebracht.

Verloren ging: Am 6. Februar von der Friedrichsstraße durch die Quadrate links bis an den Hauptmarkt, ein braunrotes Herrenkleid, bestehend aus 1 Jackett und 2 Hosen, mit einem größeren Geldbetrag.

„In der Geschichte unseres Volkes
wird das Jahr 1938 ein großes,
unvergessliches, stolzes Jahr sein.
Ich erwarte, daß das Winterhilfswerk
1938/39 der geschichtlichen Größe dieses
Jahres entspricht.“

Adolf Hitler.

Bei der Eröffnungsfeier des WHW 1938/39

67 991 Handwerkslehrlinge. Das Handwerk hat sich erfolgreich bemüht, durch erhöhte Ausbildung von Lehrlingen die Zahl der Facharbeiter zu vermindern. Wie der Reichsverband des deutschen Handwerks mitteilt, wurden am letzten Sonntag, dem 20. Juni 1938, im Altreich und in der Ostmark insgesamt 67 991 Handwerkslehrlinge gezählt. Davon entfielen auf das Altreich 60 902, von denen 38 064 weiblichen Geschlechts waren. Der Reichsverband hat mit dem Stichtag des 20. Dezember 1938 eine neue Ordnung eingeleitet, die auch prüfen soll, wieviel Handwerkslehrlinge für die Osterintellung 1939 gebraucht werden.

Mannheimer Verkehrsunfall vor dem Reichsgericht

Vorfahrtsrecht nicht erzwingen — Mehr gegenseitige Rücksichtnahme!

Vor dem Reichsgericht wurde über die Schadensersatzung eines Mannheimer Verkehrsunfalls verhandelt, bei dem in der Sedanwagenanlage am 1. März drei Kraftfahrzeuge zusammenstießen.

Die Verkehrsunfälle waren so, daß ein aus den August-Anlagen kommender Kraftwagen die Sedanwagenanlage entlang in Richtung Neuohlsheim fuhr. Von dort kam ein Volkswagen entgegen. Gleichzeitig bog ein anderer Wagen aus einer Zufahrtstraße von den Redarhallen her nach rechts in die Sedanwagenanlage in Richtung Neuohlsheim ein. Der Fahrer dieses Wagens stieß mit dem Kraftwagen zusammen, dessen Fahrer die Herrschaft über sein Fahrzeug verlor, auf die linke Straßenseite geriet und dort auf den Volkswagen aufzufuhr, der ihm aus Richtung Neuohlsheim entgegenkam. Bei dem Zusammenstoß erlitt er am entgegengegesetzten Richtung getrocknete Fahrer erhebliche Verletzungen.

Er verlagte die beiden anderen Fahrer und deren Fahrer als Gesamtanspruch auf 20 000 Reichsmark und erhielt auch über 12 000 RM. zugesprochen.

Wegen dem Kraftwagenführer und dessen Firma machte eine Versicherungsgesellschaft, die für die beiden anderen Verletzten einstehen muß, Ansprüche geltend, die vom Oberlandesgericht Karlsruhe und vom Reichsgericht in einem Urteil anerkannt wurden.

In verkehrtsrechtlicher Beziehung und unter besonderer Berücksichtigung der Mannheimer Verkehrsunfälle war zu beachten, daß die Sedanwagenanlage als Hauptverkehrsstraße gekennzeichnet ist. Der in die Sedanwagenanlage einbiegende Fahrer hätte also das Vorfahrtsrecht der Verkehrsteilnehmer auf der Sedanwagenanlage zu achten, was er schuldlos nicht getan hat. Der aus der Zufahrtstraße einbiegende Fahrer des Volkswagen hatte das Vorfahrtsrecht nicht erzwingen, denn er hatte erkannt, daß der in die Sedanwagenanlage einbiegende Fahrer ihm kein Vorfahrtsrecht geltend machte. Er hätte deshalb rechtzeitig Anwechmahnungen zur Vermeidung des Unfalls ergreifen müssen, zumal er die Verkehrsunfälle aus 70 Meter Entfernung übersehen und erkennen konnte, daß alle drei Kraftfahrzeuge zu ungefähr gleicher Zeit auf dem gleichen Straßenstück zusammenstießen würden.

Der Unfall wäre schon durch eine in den letzten 10 Metern gebotene Geschwindigkeit der Geschwindigkeit vermieden worden.

Die Rücksichtnahme des Vorfahrtsrechtes durch den einbiegenden Fahrer ist zwar die weitest überwindende Ursache des Unfalls, andererseits durfte aber der Kraftwagenführer kein Vorfahrtsrecht nicht erzwingen, denn über allem steht die Pflicht zur gegenseitigen Rücksichtnahme im Verkehr.

Partei und Verwaltung

Aus einem Vortrag des Reichsinnenministers Dr. Frick vor der Hamburgischen Verwaltungsakademie

Mit der Deutschen Gemeindeordnung hat das Dritte Reich einen wichtigen Verwaltungsbereich abschließend geordnet. Es hat ein einheitliches Gemeindeverfassungsrecht für die deutschen Gemeinden geschaffen, das auf dem Grundgedanken der Unerschänklichkeit der Aufgabengebiete der Gemeinde beruht. Diese Gemeindeordnung stellt nationalsozialistisches Recht. Sie begründet die alleinige Verantwortung des Gemeindeführers, verleiht dem Einfluß des Staates auf die Gemeinden und räumt der Partei einen entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung der Geschichte der Gemeinden ein. Partei und Verwaltung freyen beide dem gleichen Ziele zu, haben jedoch verschiedene Aufgaben. Die Partei führt das Volk, die Verwaltung hingegen vollzieht. Ziel und Tätigkeit der Partei und der Verwaltung sind verschieden, gleichwohl besteht eine enge Durchdringung des Verwaltungsapparates durch die Partei, die erforderlich ist, damit die Verwaltung stets im Geiste des Nationalsozialismus geführt wird.

Man hat die Frage aufgeworfen, ob es nicht zweckmäßig sei, die kommunalen Funktionen in vollem Umfang auf die Partei zu übertragen. Anhänger dieser Lösung haben auf die großen Vorteile hingewiesen, die eine solche Regelung mit sich bringen würde: Der Dualismus zwischen Staat und Partei würde beseitigt. An seine Stelle tritt eine einheitliche Verantwortung aller kommunalen Funktionen durch dieselben Stellen. Reibungsverluste zwischen den Stellen des Staates und den Stellen der Partei würde es nicht mehr geben. Die zahlreichen Zuständigkeitsübertragungen, die im Verhältnis zwischen dem Staat und der Partei bestanden, würden ganz beseitigt. Dies würde eine Erhöhung der Einheitlichkeit und Schlagkraft der Verwaltung, eine Verminderung von Doppelarbeiten und eine Ersparrung von Personal bedeuten. Die öffentliche Verwaltung würde rationaler und mit geringeren Kosten arbeiten.

Diese Überlegungen gehen an einem entscheidenden Punkte vorbei: Sie verkennen die Stellung und die Aufgaben, die der Partei im Dritten Reich nach dem Willen des Führers zukommen. Die Partei ist das dynamische Element, welches das Leben der Nation bewegt. Sie führt das Volk; sie erzieht es im nationalsozialistischen Sinne und richtet es auf die Führung aus; sie beruft die Menschen, die die führenden Stellen in allen öffentlichen Bereichen einnehmen sollen. Mit diesen Aufgaben würde es nicht vereinbar sein, wenn die Partei die Funktionen des Staates übernehmen würde. Die umfassenden Aufgaben, die ihr dann zuwachsen würden, würden sie völlig in Anspruch nehmen. Diese Aufgaben müssen nach den gleichen Gesichtspunkten und in der gleichen Weise erledigt werden, wie dies gesetzmäßig durch die staatliche Verwaltung geschieht. Die Partei würde sich dann in nichts von der staatlichen Verwaltung unterscheiden. Sie würde aus einem Element der Dynamik zu einem Element der Stabilität werden. Sie würde nicht mehr Menschen führen und formen, sondern Gesetze vollziehen. Dies würde aber das Ende der Partei und die Abkehr von allen Grundgedanken bedeuten, die die Gründung der Partei herbeiführten, ihr Wesen bestimmen und ihre Entwicklung geleitet haben. Das Dritte Reich würde das Faktum herab, die die nationalsozialistische Weltanschauung als die Grundlage unseres Lebens und der inneren Gemeinschaft aller Deutschen pflegt und erhält, der das Volk im Sinne dieser Weltanschauung erzieht und die feste Seite, auf der unsere Heber-einstimmung des Denkens, Fühlens und Willens beruhende Verbindung zwischen Führung und Volk sicherstellt.

Es behaft keiner Kaufmutter, daß das Dritte Reich sich damit das Radgerat zerbrechen würde, und daß Gedankenlosigkeit solcher Art schon aus diesem Grunde nicht weiter verfolgt werden können.

Durch die Montblanc de Cheillon-Nordwand

Lichtbildervortrag von Ludwig Steinauer im Alpenverein

Der Münchner Radw. Steinauer hat nicht nur eine originelle und lehrreiche Art zu erzählen, sondern auch zu fotografieren, und so freut man sich immer wieder im Alpenverein, wenn er auftritt. Er ist ja eine Person von den großen; eine ganze Reihe der Besten der Alpen und Wände hat er in den letzten Jahren, z. B. in Ostalpen, gemacht, auch im westlichen Hochgebirge hat er 1936 in Höhen von 3000 und 4000 Metern Höhenleistungen von 10 und 15 Stunden geleistet, so hatte er genug zu zeigen und zu erzählen, und hat es auch von verschiedenen Hochalpenwänden und drei Montblanc-Gipfeln. — Damit's a bissel an Reizet von mir frage! wie er spasshaft nebenbei bemerkt; denn er hat eine gute Post frodenher urbayrischer Juvante auf Lager, mit der er natürlich auch sich selber und die Bergsteiger überhaup nicht verachtet.

Die Hauptfrage aber war ja die Montblanc de Cheillon-Nordwand im Wallis, 30 Km. westlich vom Matterhorn. Eine alte Liebe, die er schon mehrfach seit 1934 belagert hatte, 1935 zum ersten Mal durchstieg, übrigens auch einer der ersten Wände anderer Mannheimer Dr. Steinauer; je nachdem, wie man sie anpackt, enorm schwer, Steinauer und Gortler brauchen 11 Stunden.

Das war also in den schönen Herbsttagen 1938. Es scheint noch eine Chance zu geben, der Freund in Täli wird alarmiert, auf's Matterhorn und durch den Furggah, Monatel, Val d'Arenas und Les Dardères. Da oben liegt eine erst im Sommer fertiggestellte Hütte mit dem schwungvollen Namen „Cabane du val des Dix“. Hütte im Tal der Jevah, womit wohl die Bauernhölle gemeint sind. Von hier aus ging es nach kleinen Erkundungsvorhaben von rechts und links gerade aus los, durch

den Bergschrund, dessen 5 Meter und Steinauer sehr instruktiv fotografiert in 10 Bildern zeigt. Jetzt 500 Meter geradeaus auf 30 Grad Neigung, immer die Felswand hoch, zunächst noch erträglich in einer Firnspitze, später 300 Meter blanken, sehr mühselig mit Gabeln zur Sicherung, an den Felsen die „Juchhaeder“ (Leichter Stiel in der Bergsteigerwelt), die schon eine gewaltige Beanspruchung der Füße bedeuten. Nach 15 Stunden war man oberhalb der eigentlichen Grotte, es fehlten noch etwa 100 Meter; ein Wetterzug kam angepöf, und bei 10 Meter unterm Gipfel war es dunkel. — Bim! lachen! Auf einem 30 Km. breiten Becken die Nacht durchgehenden und geschoben, beim Ekstas alles angefüllt vom Niesel bis zum Regen, der auch in der Hand gehalten werden mußte. Am nächsten noch eine schmerzliche Verklebung in der verheerlichen fessigen Jone, — und oben war man, glücklich erschöpft; denn das Bim! hatte sehr mitgenommen. In drei Stunden wieder unten beim Hüttenwart.

Steinauer hat eine vorbildliche Art, Bilder zu machen, wie ein Amateur; entweder ganz großer Heberblick oder ganz klein im Aufschnitt. Die letzteren sind sehr überlegt zusammengestellt, man lernt viel dabei. Das besondere Ansehen dieser beiden, wie auch sonst anderer deutscher Bergsteiger: solche Sachen fast ohne Geld und mit einem Mindestmaß an Proviant zu machen, — am 28./29. September 1938!

Der 2. Vorsitzende, Dipl.-Ing. Kermas, wick einleitend auf die geplante Schwarzwaldbühnen am 20. Februar ein.

Karretei im Gambinus

„Frohlich Holz“ hat wieder gegläut

Anheimdend hat die „Frohlich Holz“ für die große Fremdenführung im Albengebirge aufgeschichtet Temperatur bis nicht bis zum Start, ich bin schon und heute als Adressat noch die Sitzung im „Gambinus“ an. Diese Sitzung war also mehr oder weniger ein Verlegenheitsabend, aber ein Abend, an dem man seinen Gedanken haben konnte. So sollten alle Sitzungen sein, so sauber und so kurz. Es war noch längt nicht Ritternacht als Phil Ketzler, der wichtige Präsident die Herrlichkeit einbot — und in dem Augenblick aus, in dem die Stimmung ihren höchsten Stand erreichte hatte und nicht, wie man das schon oft erlebt, erschlich an Absenden war.

Als Mitwirkende waren bewährte Kräfte erschienen. Den Kustal machte Corrensio mit seiner „Traumerschlagung“, Anita Berger, die längt zum eigenen Bestand der „Frohlich Holz“ gehört, mußte nicht weniger als dreimal auf die Bretter, ohne daß es jemandem ungeliebt war, Fritz Körner trat mit teilweise ganz neuen Reimereien an, glorierte köstliche Verhältnisse und hoch eine Pause für den richtig verstandenen Volkstanz; Inse Scher hatte sich gleichfalls den Reim gewöhnt für keine gar nicht jahnen Riffe gegen das, was bel uns noch verbesserungsbedürftig ist. Karl Spindler botierte als junggeleitendlicher Professor, später erklärte er mit hinreichendem Schwung von seinem miholdesten christlichen Diktatorverstand, Peter Kobi aber, der als Redner ausfallende Fortschritte gemacht hat, verband sich mit dem kleinen Frankin Essert zu einem verkappten eckeligen Zwiegespräch.

Das war alles und das war andersherb genau. Daneben wurde viel und ausgiebig gelacht, geschimpft und auf eigene Faust Stimmung gemacht. Eine Kapelle um Wilhelm Schönig sorgte für gute Hornmusik.

Ab 1. März meldet sich Jahrgang 1928-29 in das Jungvolk

Am 10. April nach beendeter Probezeit feierlich Aufnahme

In Karlsruhe kamen dieser Tage sämtliche Jungmannführer zusammen, um von dem Sonderbeauftragten für das Deutsche Jungvolk im Gebiet Baden, Jungmannführer Heinz Sch. die Anweisungen und Richtlinien für die Erhaltung des Jahrganges 1928/29 in das Deutsche Jungvolk entgegenzunehmen.

Die 10-jährigen Pimpfe werden in der Zeit vom 1.—8. März in das Deutsche Jungvolk aufgenommen. In sämtlichen Ortsstellen werden in den Ratskammern der Gemeinden, HJ-Ortsstellen und sonstigen geeigneten Räumen, die besonders gekennzeichnet sind, Reihenstellen errichtet. Am 8. März ist die Aufnahmeaktion abgeschlossen; anschließend wird die Besche der Pimpfe und Jungmädler durchgeführt, um sowohl den Neuzugewonnenen als auch der Elternschaft einen Einblick in die Arbeit des Deutschen Jungvolks und der Jungmädler zu geben.

Die Zeit vom 10. 2.—20. April gilt für die neuen Pimpfe als Probezeit. Diese Zeit erstreckt sich auf Sportdienstleistende und Dienstunterweisung.

Am 20. April werden die Pimpfe feierlich in das Deutsche Jungvolk aufgenommen, gleichzeitig werden die 10-jährigen Pimpfe in die HJ übergeführt.

Schließlich wurden auf der Tagung die Themenführerschulung, Wochensendeschulungen, Antriebs-

Möbel-Gonizianer

9 2 8 Mittelstr. 18

gänge, Schulungen und Ausbildung der Unterführer, anwärter usw. behandelt.

Anschließend sprach Ortsgruppenführer Friedrich Kemper zu den Jungmannführern. Er forderte, daß die Erhaltung des neuen Jahrganges in einem feierlichen Rahmen und im engsten Einvernehmen mit der Partei zu geschehen habe. Besonders Augenmerk müsse auf die Führerausbildung gerichtet werden. Das Problem der Führung in Partei und Staat dürfe nie zu einer Angelegenheit von Familienangelegenheiten werden, sondern das Führerkorps müsse immer wieder vom Volk her erneuert werden.

Religionszwang der jüdischen Kultusvereinigungen

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten und der Reichsminister des Innern haben eine gemeinsame Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Rechtsverhältnisse der jüdischen Kultusvereinigungen erlassen. Das Gesetz sieht neben im wesentlichen den jüdischen Kultusvereinigungen die Körperschaftsrechte und beschränkt sie auf die Erlangung einer Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister. Die Durchführungsverordnung bestimmt nun, daß der Eintritt in die jüdischen Kultusvereinigungen sowie der Austritt sich nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts bestimmen. Als Angehöriger der jüdischen Religionsgemeinschaft gilt nur, wer einer jüdischen Kultusvereinigung angehört. Personen, die nach früherem Recht lediglich aus dem früheren Synagogengemeinschaften ausgetreten sind, ohne damit gleichzeitig aus der jüdischen Religionsgemeinschaft ausgetreten zu sein, gehören vom Tag des Inkrafttretens des Gesetzes (das mit Wirkung vom 1. Januar 1939 erfolgt war) der jüdischen Kultusvereinigung an, in deren Bereich sie ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben. Die jüdischen Kultusvereinigungen haben von dem Ein- oder Austritt unabhängig die Meldebüro des Ortes zu benachrichtigen, in dem die ein- oder ausgetretene Person ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. Ferner ist von dem Ein- oder Austritt vorzutragen, oder vorzutragen, wenn Personen unterhalb dem Standesbeamten Mitteilung zu machen, der die Gefährdung der ein- oder ausgetretene Person beurteilt hat. Als entsprechende Bestimmungen treten außer Kraft.

Anfallverhütung „entabel“?

Wer es einmal ganz genau wissen will, ob sich Unfallverhütung und Unfallverhütung „entabel“ machen der solle sich schlüssig das Hebräisch „Kampf der Gefahr“. Er wird erkennen sein über die Ausschüsse, die ihm zuviel werden. Damit ist aber der Inhalt des Textes nicht erschöpft, ist Gegenstand wieder, wie schon im vorigen Teil, ist ein Beispiel aus der Praxis eines großen Werkes, wie man dem Betriebsunfall erfolgreich begegnen kann. Weiter bringt ein Arbeitsbuchhalter über sein Aufgabengebiet und wie er die zu Wenden Fragen anpackt. Dieses Thema ergänzt eine hervorragende eindringliche Darstellung: Alle zehn Stunden ein Betriebsunfall! Dann wird ein neuer Teil in das Buch die Licht gerückt: Der Grundbuch für die Frau: Wie verhalten Sie sich, wenn Sie allein in der Wohnung sind und ein Mann will irgend etwas in der Wohnung „nachsehen“ oder „überprüfen“?

Krankengeld bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit

Die Deutsche Arbeitsfront teilt mit:

Die bereits bekanntgegebenen, hat der Reichsversicherungsminister mit seinen Erlassen vom 9. 4. und 10. 9. 1938 seine Zustimmung zur Zahlung von Krankengeld an solche Versicherte gegeben, die infolge Auftrags gewisser ankündender Krankheiten in ihrer Familie oder in ihrem Haus auf Veranlassung der staatlichen Gesundheitsämter vorübergehend ihrer Arbeitstätigkeit fernbleiben müssen. In weiteren Kreisen der Bevölkerung ist entstand nun die durchaus richtige Meinung, ein Krankengeldanspruch entstehe bereits in solchen Fällen, in denen zur Pflege des Erkrankten eine Person nötig ist. Ausdrücklich wird daher darauf hingewiesen, daß eine Zahlung von Krankengeld bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit infolge Auftrags ankündender Krankheiten nur dann gerechtfertigt ist, wenn das Fernbleiben vom Arbeitsplatz auf eine gesundheitspolizeiliche Anordnung zurückzuführen ist.



Südwestdeutsche Umschau

Fidelitas auf der ganzen Linie: Närrisches Wochenende in der Saarpfalz

Faschingsbälle und Prunkfeste von Speyer bis Ludwigshafen

Reusbad, a. d. R., 10. Februar. Fast am kommenden Wochenende herrscht in der Saarpfalz wieder karnevalistischer Hochbetrieb. Beim Landesfremdenverkehrsverband sind rund ein Dutzend Veranstaltungen angemeldet. Speyer a. Rh. lädt ein zum Ball der Stadt Speyer. In Bad Dürkheim ist Volksfaschingsball in der Turnhalle. Der 1. Rh. Kaffeehausverein hält in der Bruchhölle eine große Kabarett-Abend. In Reusbad feiert im Saalbau ein großer karnevalistischer Abend, auf dem sich auch die neu gewählte Prinzessin dem närrischen Volk vorstellen wird. Wie im vergangenen Jahre wird auch diesmal wieder das Candauer Ränzlefest in der Bruchhölle ein karnevalistisches Ereignis werden. Der Zweifacher Maskenball steht unter dem Zeichen „100 Jahre Zweifacher Fasnacht“. Auch die prächtige Schützenmetzger-Virmauserei steht nicht unter den Einladern.

„Vier Stunden Hämmer am tausenden Bond“ heißt die Forderung für die Durchführung des Frankfurter Karnevalsvereins in der Johannishalle. Ein Hämmer wird es auf der großen Fremdenziehung mit Damen der Saarbrücker Karnevalsgesellschaft. „Wir sind mit so“ nicht fehlen. Dazu kommt noch die Saarländische Blau-Weiß-Redoute. Es fehlt nicht an Auswärtigen am Samstagabend nicht. Am Sonntag feiert in Ludwigshafen a. Rh. die große Prunkfest der „Gale“ im FC-Beletrabens-

Aus Baden

Dichter Nebel über dem Bodensee

Schwierige Navigation bei der Schifffahrt. Baden, 10. Febr. Seit Anfang dieser Woche herrscht über dem ganzen Bodenseegebiet ein außerordentlich dichter Nebel. Tag und Nacht wälzen die Schiffe signalisierend und abschließend nach Romang und Zell fahren. Mühseligkeit hat die Fahrt. Schiffsverkehr nicht zu verzeichnen gewesen. Mehrere Meter Meeresspiegel stützt herrlicher Sonnenschein, der die Temperaturen bis auf 15 Grad und darüber anheben läßt. Als Fieber des Bodensees fällt der See ununterbrochen, und zwar zeigt der Pegel ein tägliches Sinken von einem halben Zentimeter an.

Tragischer Tod eines Müllers

Vom eisernen Hammer erschlagen. Redarhofsheim, 10. Febr. Auf bisher noch ungeklärte Weise kam der 41jährige Besitzer der Redarhofsheim Mühle, Paul Jans, in den Tod und wurde dabei getötet. Er war durch ein schweres eisernes Hammer erschlagen worden, das die Mühle antreibt. Die Witwe und zwei unmündige Kinder trauern um ihren Ernährer.

Renovierung in Bruchsal

Wiederherstellung des Gartensalles des Schlosses. Bruchsal, 8. Febr. Wie die „Neue Bruchsaler Zeitung“ mitteilt, wird demnächst auf Veranlassung des Reichspräsidenten Walter Köhler mit den Aufwandsarbeiten des Gartensalles des Bruchsaler Schlosses begonnen.

Der älteste Vater Einwohner gebohen

89 Jahre alt. Mit 89 Jahren gebohen. Der älteste Vater Einwohner gebohen. Der älteste Vater Einwohner gebohen. Der älteste Vater Einwohner gebohen.

Verlobung in Bruchsal

Verlobung in Bruchsal. Verlobung in Bruchsal. Verlobung in Bruchsal. Verlobung in Bruchsal.

Berlin Deutsche Werts		Landschaften		Städtische		Hypothek-Bankwerte		Industrie-Obligationen		Aktien	
1000	100,0	1000	100,0	1000	100,0	1000	100,0	1000	100,0	1000	100,0
1000	100,0	1000	100,0	1000	100,0	1000	100,0	1000	100,0	1000	100,0

Blick ins Heidelberger Rathaus

Die Kleiderablage in der Stadthalle wird neugefaltet

Heidelberg, 10. Februar. Von ihren Anteilen an der Heidelberger Milchverlosung m. B. D. wird die Stadt Heidelberg an eine neu zu bildende Milchzentrale in der Saarpfalz abtreten. Die neue Zentralgenossenschaft wird die Milchlieferanten im Einzugsgebiet Heidelberg Stadt und Land zusammenfassen. Das Beteiligungsergebnis an der Heidelberger Milchverlosung wird sich demnach vollständig auf die Zentralgenossenschaft Karlsruhe und Milchzentrale in der Saarpfalz zu Gunsten der Stadt Heidelberg abteilen. Die Zentralgenossenschaft Heidelberg soll 1000 Anteile zu je 1000 Mark.

In der Stadthalle wird die Kleiderablage grundlegend umgestaltet

bedarft, daß die beiden links und rechts im Raum vorliegenden Räume in die Richtung des Hauptflusses geholt werden, die dahinter stehenden Garderobekästen in Stützräumen untergebracht und an ihre Stelle jetzt unmittelbar im Treib, auf den Wegweg Redarhofsheim und den Wegweg an der Unteren Redarhofsheim, führende Abgänge durchgehoben werden. Als und Zugang zur Garderobe werden nach Schluß der Verhandlungen mit Verwirklichung der Arbeit in Angriff zu nehmenden Bauarbeiten in Zukunft getrennt sein.

Nach dem nun einmal gegebenen Bauplan der Stadthalle wird mit diesen Arbeiten das Kleiderablage an Verbesserungsmaßnahmen der Kleiderablage erbracht werden. Mit den Klammern für die Kleiderablage tiefer in das Gebäude hineingeführt, verbietet sich wegen der unmittelbaren dahinter stehenden großen Deckungsanlage.

Schulverhältnisse im Stadtteil Kirchheim

wird eine wesentliche Verbesserung erfahren mit der Schaffung von sechs neuen Schulräumen. Ihre Eröffnung erfolgt durch dreitägigen Anbau an das vorhandene Schulhaus, so daß dabei in jedem Stock zwei neue Klassenräume mehr zur Verfügung stehen werden. Die Planung wird auf eine in späterer Zeit notwendige nochmalige Erweiterung Rücksicht nehmen.

Der Grundbesitzbesitzer für den Grenzhol

Der nach dem Eingemeinderungsvertrag vom 18. 8. 25 auf 15 Jahre eine Steuerbefreiung genießt, wird für 1938 auf 161 n. B. festgesetzt.

Reichsfinanzbeamter in der Reichsdogenführung

NSG. Karlsruhe, 10. Febr. Während des großen Lehrganges der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP in München fand eine Besprechung mit

Die Freundin in Berlin

Halbe Buhungen für künftige Mären. Berlin, 8. Febr. Vor der Großen Strafkammer Neuzugrupp hatte sich der 43 Jahre alte, aus Berlin-Ependam kommende Bruno Sieg wegen Unterschlagung, Untreue und Betrugs zu verantworten. Sieg war schon 1935 durch hohe Ausgaben aufgeschulden, die in keinem Verhältnis zu seinem Gehalt standen. Es sollte sich heraus, daß der Angeklagte, obgleich Fremdenmaler, in Berlin eine Freundin hatte, die ihm viel Geld leihete. Da er von seinem Gehalt nicht den nötigen Betrag leisten konnte, verschaffte er sich durch falsche Buhungen rund 3000 Mark, die er in Berlin in leeren Botsalen mit seiner Freundin verbrachte. Auf das Verlangen seiner Freundin hatte der Angeklagte rund 2000 Mark überwiefen. Während der Staatsanwalt drei Jahre Zuchthaus beantragte, ließ es das Gericht einstimmig bei einer Geldstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten sowie 1000 RM. Geldstrafe bewenden.

der Reichsdogenführung Rat. Bei der die auf der letzten Reichstagung des NSD-Dogenbundes in Kl. Reich vom Reichsdogenführer angeleitete Zusammenfassung nationalsozialistischer Reichsdogener in besondere Reichsdogengruppen auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften verwirklicht wurde.

Damit kommt die in Bad Dürkheim im Herbst 1937 zum erstenmal zusammengeführte Gruppe von deutschen Wirtschaftswissenschaftlern in eine feste Form. Innerhalb der Reichsdogengruppe Wirtschaftswissenschaften sind einige Untergruppen gebildet worden, die einheitlich von der Hauptstelle Reichs- und Wirtschaftswissenschaften in der Reichsdogenführung betreut werden.

Der Reichsdogenführer hat nunmehr bisher folgende Parteigenossen zu Mitarbeitern der Reichsdogenführung ernannt: Den Hauptstellenführer Prof. A. Schürmann, Göttingen, zum Beauftragten der Reichsdogengruppe Wirtschaftswissenschaften; zu weiteren Reichsdogenern wurden die Professoren Dr. A. B. Reich, Göttingen, sowie Dr. R. Thomä, Heidelberg, bestimmt.

102jährige feiert sich zur Ruhe

Der Weidenbäcker feiert seine Wirkjahre. z. Straßburg, 10. Febr. Vor wenigen Monaten hat der in Laufen an der Elbe lebende, im 102. Lebensjahr lebende frühere Webermeister und Wollweber Johannes König, genannt Weidenbäcker, seine Osterfeierlichkeiten „zur Weide“ in den ruhigen Tagelunden noch selbst verjagt. Als er im Dezember sehr alt wurde, mußte er im Kreisblatt bekanntgeben, daß er seine Wirkjahre jetzt schließen. Der Winterurlaub ist bei dem Greis so langsam geworden, daß es ihn in der warmen Stunde triert. Aber seine Lebensflamme brennt doch immer noch kräftig und er hofft, daß, nachdem die kühleren Wintermonate schon vorüber sind, sie wieder für 1 Jahr „erwachen“ zu haben. Der Februar sei immer der Weidenmonat in seinem Gedächtnis, fast der schönste Monat und wenn er draußen wieder die Vögel pfeifen höre, dann „kann er wieder seinem Beruf nachkommen“.

Große Siedlung entsteht bei Birkensau

Birkensau, 10. Febr. Der starke Auftrieb der Industrie an der Bergstraße und im Birkensauer Tal mit der Förderung der Arbeitsbeschaffung hat die Gemeinde Birkensau bestimmt, den Bau einer großen Siedlung in Angriff zu nehmen. In dem herrlich gelegenen Gelände des Langenberges und des Sandbühlwegs wurden bereits 110 Baupläne eingeleitet, so daß die Bauarbeiten nunmehr ihre Pläne verwirklichen können. Durch die Erweiterung der Wohnleitung sind auch die höheren Wohnlagen im trockenen Sommer mit Wasser versehen.

Achtung, Stoppstraße auch in Lingenfeld!

Wernerstraße, 10. Febr. An der zum Bahnhof führenden Straße nach Schwegenheim (Oldenburger Straße) wurde eine Stoppstraße angedacht. Alle Fahrzeuglenker sind verpflichtet, hier anzuhalten und sich erst zu überzeugen, ob die Reichstraße frei ist. Die Reichstraße ist die von Schwegenheim durch Lingenfeld nach Wernerstraße liegende Straße.

Witwa, 10. Febr. Seinen 90. Geburtstag

feierte der Landwirt Johann Schmellig, Schmelzig bei der dritten Einwohnerversammlung.

Heute 10. Febr. Im benachbarten Rim

bach über sich beim Aufbruch von Kambach ein Schwendend und bedrte sich, durch die in vollem Lauf befindliche Kreisstraße erlosch und rückwärts geschleudert, in den Leib des an der Kreislinie befindlichen Sohnes des Schwendend. Der Verunglückte wurde in die Heidelberger Universitätsklinik überführt werden.

Chlofen, 6. Febr. Ihren 94. Geburtstag

feierte Frau Christine Schmitt, geb. Schneider.

Ebenhausen, 8. Febr. Im benachbarten Gommersheim

vollendete die Gemeindefürsorge Frau Eva Margaretha Mayer ihr 100. Lebensjahr.

Albrieden (Saarpfalz), 2. Febr. Im Alter von

92 Jahren ist die Witwe Rischler, geb. Krämer gestorben.

Reichsheim (Saarpfalz), 10. Febr. Der 70-jährige

Ludwig Jüttler wurde durch einen vorüberfahrenden Kraftwagen erlosch und zu Boden gerissen. Dabei erlosch er so schwere Verletzungen, daß er wenige Stunden darauf starb.

Der interessante Fall

„Sitter soll kommen!“

Der Reismesser und die Brillantnadel

London, 8. Februar. Bei einer Durchsicht auf einer Untergrundbahn Station in London machte sich ein junger Mensch an einen erheblich älteren Herrn heran und zog ihm mit einer raschen und geschickten Handbewegung die Brillantnadel aus dem Schloß. Ebenso rasch und geschickte leiste der Betroffene den Dieb gleich ein Handtasche, nahm ihm die Nadel ab und überließ alles weitere einem Vollstrecker.

Vor dem Polizeigericht mußte er die Beschlüsse des Herrn als Zeuge vernommen. Eine herrliche Brillantnadel schmückte seine schwarze Krawatte. „Mr. Alfred Sitter, ist das die gewisse Nadel?“ fragte der Vorsitzende. Der 23jährige Mr. Sitter schüttelte den Kopf: „Nein, das war eine andere. Diese ist ein Andenken an König Georg V.“

„Ah, nun erinnere ich mich, Sie waren der Sekretär von Selmer Røedahl“, sagte der Richter. „Røedahlmanns lange Frau.“ Und in Verbindung mit dieser Episode müssen sich die Wälder viel von dem früheren Minister zu erzählen. Der heutige ein Vertreter des Königs war. Als 1915 der König auf dem Schlachtfeld in Frankreich vom Pferde stürzte, waren keine

erster Wort: „Sitter soll sofort kommen!“

Er war überzeugt, daß nur Sitter die recht richtigen Schmeisler lindern konnte, sein lieber Kaiser noch von der Prinz-von-Wales-Fest her.

Zwei Zimmer wurden im Buckingham-Palast für Mr. Sitter eingerichtet, da dies er Monate lang, bis zur völligen Genesung des Herrschers.

Die Freundin in Berlin

Halbe Buhungen für künftige Mären

Berlin, 8. Febr. Vor der Großen Strafkammer Neuzugrupp hatte sich der 43 Jahre alte, aus Berlin-Ependam kommende Bruno Sieg wegen Unterschlagung, Untreue und Betrugs zu verantworten. Sieg war schon 1935 durch hohe Ausgaben aufgeschulden, die in keinem Verhältnis zu seinem Gehalt standen. Es sollte sich heraus, daß der Angeklagte, obgleich Fremdenmaler, in Berlin eine Freundin hatte, die ihm viel Geld leihete. Da er von seinem Gehalt nicht den nötigen Betrag leisten konnte, verschaffte er sich durch falsche Buhungen rund 3000 Mark, die er in Berlin in leeren Botsalen mit seiner Freundin verbrachte. Auf das Verlangen seiner Freundin hatte der Angeklagte rund 2000 Mark überwiefen. Während der Staatsanwalt drei Jahre Zuchthaus beantragte, ließ es das Gericht einstimmig bei einer Geldstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten sowie 1000 RM. Geldstrafe bewenden.

Erwerb der Aktienmehrheit der Bremer und Mindener Schleppl- schiffahrtsgesellschaft durch den Fendel-Konzern

Der Fendel-Konzern in Hamburg hat die Aktienmehrheit der Bremer und Mindener Schleppl- schiffahrtsgesellschaft...

Die Beteiligung des Norddeutschen Lloyd an den beiden in der Fendel-Zeitung längere Zeit zurückliegende Aktien- erwerbungen...

Die Bremer Schlepplschiffahrtsgesellschaft an deren 75 % A. Betragende 1000 Stk. der Gesellschaft...

Bremer Chemische Fabrik, Hildesheim (Hessl.). - Dieser ist u. A. die Fabrikation von Salpeterminerale...

Städtische Gaswerke und Wasserwerke vormals Gede. - Die Gaswerke der Stadt Hamburg...

Sozialistischer Reichsausschuss, Berlin. - Der erste Ab- teilung des Reichsausschusses...

Einflussnahme auf die Reichsregierung. - Die Reichs- regierung wird durch die Einflussnahme...

Wahlberechtigung für die Reichsversammlung. - Die Reichs- versammlung wird durch die Wahlberechtigung...

Einflussnahme auf die Reichsregierung. - Die Reichs- regierung wird durch die Einflussnahme...

Aktien fester Nachfrage wieder im Vordergrund - Renten behauptet

Städtische Aktienmärkte: leicht befristet Frankfurt, 10. Februar.

Die Börse der Aktienmärkte, unterteilt von räumlichen Beziehungen der Reichsbörse...

Die Rentenmärkte sind im Vordergrund. - Die Renten- märkte sind im Vordergrund...

Berliner Börse: Aktien befristet Berlin, 10. Februar.

Nachdem die Börse in den letzten Tagen wech- selnd befristet war...

Die Rentenmärkte sind im Vordergrund. - Die Renten- märkte sind im Vordergrund...

Die Rentenmärkte sind im Vordergrund. - Die Renten- märkte sind im Vordergrund...

Die Rentenmärkte sind im Vordergrund. - Die Renten- märkte sind im Vordergrund...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 10. Februar. Am Geldmarkt waren heute keine...

Die Devisenmärkte sind im Vordergrund. - Die Devisen- märkte sind im Vordergrund...

Die Devisenmärkte sind im Vordergrund. - Die Devisen- märkte sind im Vordergrund...

Die Devisenmärkte sind im Vordergrund. - Die Devisen- märkte sind im Vordergrund...

Die Devisenmärkte sind im Vordergrund. - Die Devisen- märkte sind im Vordergrund...

Die Devisenmärkte sind im Vordergrund. - Die Devisen- märkte sind im Vordergrund...

Die Devisenmärkte sind im Vordergrund. - Die Devisen- märkte sind im Vordergrund...

Die Devisenmärkte sind im Vordergrund. - Die Devisen- märkte sind im Vordergrund...

Waren und Märkte

Berliner Getreidemarkt vom 10. Februar. Am letzten...

Die Getreidemärkte sind im Vordergrund. - Die Getreide- märkte sind im Vordergrund...

Die Getreidemärkte sind im Vordergrund. - Die Getreide- märkte sind im Vordergrund...

Die Getreidemärkte sind im Vordergrund. - Die Getreide- märkte sind im Vordergrund...

Die Getreidemärkte sind im Vordergrund. - Die Getreide- märkte sind im Vordergrund...

Die Getreidemärkte sind im Vordergrund. - Die Getreide- märkte sind im Vordergrund...

Die Getreidemärkte sind im Vordergrund. - Die Getreide- märkte sind im Vordergrund...

Die Getreidemärkte sind im Vordergrund. - Die Getreide- märkte sind im Vordergrund...

Table with 2 columns: Title (e.g., Anleihen d. Kom. Verb., Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen) and Value.

Table with 2 columns: Title (e.g., Goldhyp.-Pfandbriefe, Hypothekendarlehen) and Value.

Table with 2 columns: Title (e.g., Städt. Markt, Reichsbank) and Value.

Table with 2 columns: Title (e.g., Getreide, Zucker, Öl) and Value.

Table with 2 columns: Title (e.g., Verkehrs-Aktien, Versicherungen) and Value.

